

die liebliche Erzählung vom „kleinen Meerweibe“, die Perle dieses ganzen Cyclus, mit der gespanntesten Aufmerksamkeit hören.

Was endlich die letzte Nummer dieses Büchleins betrifft, da haben wir, aufrichtig gestanden, dem Antriebe nicht widerstehen können, auch dieses Gedicht dem jugendlichen Publikum, bei dem wir unsern verehrten Landsmann einführen, mit zu übergeben, obgleich es uns nicht unbekannt ist, daß eine deutsche Jugendschrift den Text dazu erzählt hat. — Wie schwer es auch ist, in gebundenem Styl zu übersetzen, so sind wir uns doch bewusst, dem Original treu gefolgt zu sein und dem Dichter keinen Gedanken entwendet zu haben; was wir uns umsovielweniger würden verzeihen können, als wir dieses Gedicht ohne Vorwissen des Dichters mittheilen, jedoch zur Genüge überzeugt sind, er werde dem Übersetzer deshalb nicht zürnen.

Anerkennung verdient es vonseiten der jungen Leser und Leserinnen, daß die Verlags-Handlung, deren ehrenwerthe Firma eine zweite Garantie darbietet, daß dies Buch nichts Mäßiges